

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abend ist der Vater des erbrunnungswürdigen  
 Klüftung, der seinen kerischen Sinn so genau diesen  
 musste daher kommen und hat aus dem Munde des  
 Schmeichlers erfahren, wo sich der Gaißen befindet;  
 vom Schmerz gekrochen, wankt der Greis dahin, aber  
 weh!... ständendes Entsetzen, er findet den Gaißen leer,  
 und der Sohn behält von der Hand des Höligen. Er  
 des Feld!

### „Zur Nachcur“ — nach Tirol.

„Durch der Talfer felsenges Thal . . . .“

Es war ein unvergleichlich schöner Frühlingmor-  
 gen, der am Ostersonntag des Jahres 1872 zu den  
 Glathüren meines Balconzimmers in der „Kaiserkrone“  
 zu Bozen mit dem reizenden Farbenspiel der gegenüber-  
 liegenden Buntziegelbedachung der Pfarrkirche um die  
 Wette hereinglitzerte und hereinschimmerte, den wiss-  
 begierigen Fremden in frühester Stunde lockend und  
 ladend hinaus in's Freie!

Auf zum „Runkelstein“ — so scholl die Losung und  
 „mehr als willig“ folgten wir der Devise.

Vom St. Heinrichshofe aus ist man bald jeglicher  
 städtischen Umgebung ganz und gar entrückt, und auch,  
 um Schiller zu paraphrasiren, der „drückenden Enge“  
 der von Jahr zu Jahr sich mehrenden Villen glücklich  
 entronnen und mitten auf dem stellenweise ziemlich  
 schmalen Pfade, der sich „in der Talfer felsenges Thal“  
 hineinschlängelt, zur Rechten die vielfach von Epheu  
 bekränzten und umzogenen Porphyrwände, links die